

zum übrigen Charakterbilde dieses phantasielosen, aber grundehrlichen Autors stimmen könnte. Daß aber gerade auf ihn die kühnen, ja frechen Behauptungen des temperamentvollen Albert Behaim größten Eindruck gemacht haben, ist im Grunde doch sehr verständlich.

Wo und wieweit in Fällen, da für Ebendorfers Behauptungen gar keine andere Quelle namhaft gemacht werden kann, die Vorlage der Werke des Albertus Bohemus anzunehmen ist und mithin Ebendorfers *Cronica Austriae* ebenso wie seine Lorch-Passauer Bistumsgeschichte als Behältnis der verlorenen Schriften des Decanus Pataviensis zu erkennen ist, diese Frage wird nur von Fall zu Fall mit der größten Behutsamkeit und Vorsicht zu beantworten sein. Auf Einzelheiten einzugehen, was einen sehr umfangreichen Apparat erfordern würde, ist im Rahmen dieses Teiles der Studien leider nicht möglich.

Nur ein Wort noch über Ebendorfers Lehre, daß die Österreicher von den Goten abstammten. Dahinter ist vielleicht mehr zu erblicken als nur die betonte Abkehr von der wunderlichen Judenhypothese des Leopold Stainreuter. Hat doch selbst Aeneas Sylvius die Abfassung einer Gotengeschichte für nützlich gehalten¹⁾, und noch von Aventinus heißt es *promittit librum de irruptione Ostrogothorum in Asiam et eorundem reditu in Europam, Noricum, Austriam, Pannonias et Rugiorum ex Austria in Italiam migratione*.²⁾ Dieses Interesse an den Goten, dessen Anfänge bis ins 13. Jahrhundert zurückzuverfolgen sind, ist — worüber dem Nichtfachmanne freilich größte Zurückhaltung in Urteilen ziemt — auch in den skandinavischen Ländern wahrnehmbar; dies scheint wenigstens die im folgenden wiedergegebene Stelle aus der *Chronica* des Ericus Olaus, eines Zeitgenossen Ebendorfers, zu beweisen — vorausgesetzt, daß es sich nicht etwa um eine späte Interpolation handelt: *Rex pro tempore sub duplici titulo se regem nominat, Sueciae scilicet et Gothorum, unde quidam nomen regionis hoc modo interpretantur et scribunt Zwerike, hoc est duo regna. Cui concordare dicunt, quod civitas principalis Switensium, qui se a Suecis sive Gothis descendisse fatentur, vocatur Zurik, id est duo regna, et Latine*

¹⁾ Einzige mir bekannte Ausgabe von Raymund Duellius, *Biga librorum rariorum, quorum I. Chronographia Wolfgangi Lazii, II. Historia Gotica Aeneae Sylvi hucusque inedita ... protulit ...* (Leipzig 1730).

²⁾ Romuald Bauerreiß, *Ein Quellenverzeichnis der Schriften des Aventin* (StMGB. 50, 1932) S. 71f.